

(An dieser Stelle können individuelle Gebetsbitten in Stille oder in Absprache mit anderen Mitbetenden eingefügt werden.)

Besinnung und Gebet im Rosenkranz

Es werden drei Gesätze zu jeweils zehn Ave Maria des Rosenkranzes gebetet, eingebettet in das Vaterunser und dem „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist“ (unterschiedliche Sprecher können sich abwechseln)

1. Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
2. ..., der uns den hl. Geist gesandt hat.
3. ..., der in seiner Kirche lebt und wirkt.

Anbetung des dreifaltigen Gottes (GL 7.6) oder Vaterunser

Segensbitte

S1: Der Herr bewahre uns vor allem Bösen, vor Krankheit und Gefahr!

A: Amen

S2: Er erfülle uns mit österlicher Freude und mit seinem heiligen Geist!

A: Amen

S3: Er bewahre alle Schwachen und Kranken in seiner Güte! **A:** Amen

S4: Auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter segne und behüte uns der barmherzige Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist

Liedvorschlag: Gotteslob 860 „Maria, Mutter Friedenshort“

erarbeitet von Diakon Wolfgang Gerlich,
Fachakademie für Gemeindepastoral

Vorschlag für ein Gemeindegebet

in Zeiten der Corona-Pandemie

3. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr A

Vielorts werden in diesen Tagen und Wochen Gottesdienste (auch am Sonntag) nicht stattfinden können. Neben der Mitfeier von Fernsehgottesdiensten möchte dieses Gemeindegebet darüber hinaus eine weitere Möglichkeit bieten: ein (möglichst gemeinsames zeitgleiches) Gebet von Christen, die sich dadurch auch als betende Kirche miteinander verbunden wissen. Im Kreis der Familie oder auch nach individueller Absprache von Gruppen in den sozialen Medien kann dies organisiert werden. Die sozialen Medien können auch „Ort“ genutzt werden (z. B. Telefonkonferenz...). Aus diesem Grund sind die einzelnen Teile des Gottesdienstes mit verschiedenen Sprechrollen angegeben (S1, S2, ...), die vor einem Gebet werden müssten. Natürlich kann man das gesamte Gebet auch als Einzelpersonen halten. Die Lieder können natürlich auch als Gebet gesprochen werden. Neben diesem Gebetsblatt ist wegen der Lieder lediglich ein Gotteslob erforderlich. Notfalls geht es aber auch ohne.

Gemeindegebet

Eröffnung

S1: Oh Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen.

S1: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Vorschlag Gotteslob 326

S1: Gott, du bist in deiner Welt zugegen, auch wenn wir Menschen dies oft nicht wahrnehmen können oder auch nicht wahrhaben wollen. Im Leiden, Sterben und in der Auferstehung deines Sohnes hast du die Macht des Todes gebrochen. Wandle du uns durch die Feier der österlichen Geheimnisse auf dich hin. Stärke uns in unserer Schwäche und unserem Kleinglauben, unserer Angst und Ratlosigkeit aber auch mit unserer lebendigen Sehnsucht nach dir und unserem Vertrauen in die Kraft der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

S2: Jesus Christus, Du bist unser Herr. In deinem Leiden, in deinem Tod und in deiner Auferstehung hast du uns den Weg zum Leben in Fülle gewiesen. Als deine Kirche, o Herr setzen wir all unsere Hoffnung auf dich und deine Nähe

S2: Herr erbarme dich! **A:** Herr erbarme dich

S2: Christus erbarme dich! **A:** Christus erbarme dich!

S2: Herr erbarme dich! **A:** Herr erbarme dich!

Evangelium des 3. Sonntag nach Ostern:

Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 21, 1-14,)

1In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. 2Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. 3Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. 4Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. 7Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. 8Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. 9Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. 10Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! 11Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. 12Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. 13Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. 14Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Betrachtung zum Evangelium

Man kann aus den ersten Zeilen des heutigen Evangeliums förmlich die Atmosphäre riechen: Frustration, Enttäuschung und der zwingend erforderliche Übergang in die alte Normalität. Aus der Traum vom Reich Gottes!

Die Wunder und Worte ihres Meisters beginnen im Nebel einer wehmütigen Erinnerung zu versinken. Alltag ist angesagt. Fischengehen. Da kennt man sich aus. Wo ist Ostern geblieben?

Wie ist das eigentlich, wenn *meine* Glaubensbegeisterung zugrunde geht?

Wenn trotz der vertrauten Nachricht von der Größe Gottes, dessen Liebe den Tod besiegt, alles irgendwie stumpf und taub wirkt?

Geht es mir nicht auch so wie den Jüngern, geht es uns in unserer Kirche unter Umständen nicht ähnlich? Hinzu kommt dann auch noch der Misserfolg, ... dieses leere Netz!

Wir haben doch unseren Job nicht verlernt. Wir wissen doch, wie es geht. Oder?

Noch eine Frage: Sind wir dann bereit, das unnormale zu versuchen: sozusagen, noch einmal das Netz auszuwerfen, auf der anderen Seite des Bootes?

...

Wie wunderbar ist dann, in diesem Stück Evangelium weiterlesen zu dürfen!

Da ist einer, der erkennt den HERRN! Er sieht in dem, was geschehen ist, Gottes Wirken. ER macht die Netze voll!

Und da ist einer, der springt ins kalte Wasser!

Er, der vom Herrn Fels genannt wurde – Petrus. Der mit der Schlüsselgewalt.

Er, der in Jesus den Sohn des lebendigen Gottes bezeugte. Er, der mit dem Schwert dreinschlug, um ihn zu retten und wenig später jämmerlich versagte, dreimal!

Er, der daran fast kaputtgegangen wäre und schließlich als erster zur Tagesordnung übergehen wollte.

Ich gebe es gern zu: Vielleicht ist er gerade deswegen für mich ein Vorbild.

Ja, dieser Petrus ist so etwas wie ein Prototyp des Menschen, der bereit ist, Gott zu suchen und ihm zu folgen. Er erkennt seine Schwächen und nimmt sie an und hält sie aus.

Er ist einer, der voller Gottesehnsucht eben auch ins kalte Wasser springt, der weitergeht, weiterglaubt und schließlich erkennt, der Herr ist doch schon für uns da.

Trotz unserer Misserfolge. Das Feuer brennt, das Mahl ist bereitet.

Und wie die Jünger müssen wir nicht einmal mehr fragen: „Bist du es Herr?“

In uns bebt die vertrauende Ahnung: Er ist es. (woge)

Stille und anschließendes Gebet:

Barmherziger Gott, durch die jährliche Osterfeier erneuerst du den Glauben deines Volkes.

Lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir erkaufte sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lied des Glaubens und Vertrauens GL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude.“